

## Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1902.

Von

**L. Rütimeyer.**

---

Das Berichtsjahr, über welches in Vertretung unseres Präsidenten, des Herrn Dr. *F. Sarasin*, dem Unterzeichneten zu referieren obliegt, erhielt naturgemäss durch die lange Abwesenheit der Herren *F.* und *P. Sarasin*, dieser unermüdlichen Förderer und Mehrer unserer Sammlung seine Signatur und war demgemäss mit Ausnahme einer für unsere Sammlungs- und Finanzverhältnisse ungewöhnlich grossen Unternehmung knapp vor Jahresschluss, ein normales und ruhiges. Wenn uns durch die Forschungsreisen unserer berühmten Vorstandsmitglieder in Celebes auch die von ihnen sonst ausgehende persönliche Anregung zur Arbeit an unserer Sammlung leider fehlte, so wussten wir doch, dass sie auch in der Ferne für uns wirkten, und dass die ethnographischen Schätze, die sie im Innern von Central-Celebes, in Gegenden und bei Volksstämmen, die noch nie eines Europäers Auge gesehen, sammelten, auch unserm Museum zu Gute kommen werden, so dass trotz der räumlichen Entfernung es an aufmunterndem Beispiel von jener Seite her durchaus nicht fehlte.

Die prächtige Schenkung des Herrn *Federspiel* aus den Gegenden des obern Congo, Aruwimi, Ituri, aus Mombuttu und den Gegenden am Albert und Albert

Eduard-See, die Ende des letzten Berichtsjahres einging, wurde katalogisiert und aufgestellt; auch die Katalogisierung der glücklicherweise zahlreichen aussereuropäischen Einläufe des Jahres wurde jeweilen vollständig durchgeführt.

An erster Stelle, was die uns gewordenen Geschenke betrifft, ist dieses Jahr *Asien* zu nennen, woher uns als erwünschte Vervollständigung der alten von den Herren *Sarasin* s. Zt. geschenkten Bestände eine aus ca. 60 Objekten bestehende Sammlung zukam, welche die genannten Herren zusammen mit dem Unterzeichneten auf Reisen in *Ceylon* sammelten, bis wohin letzterer die beiden Forscher bei ihrer wissenschaftlichen Ausreise nach Celebes im Dezember 1901 begleitet hatte.

Zunächst sind hier zu nennen einige sehr interessante, bei einem Besuche der Weddas im Nilgala-Distrikt in Südost-Ceylon im Januar 1902 von uns gesammelte Gegenstände: eine alte Elefantenpfeilklinge der Bergweddas, Thontopf für Honig, ganz ähnlich gewissen neolithischen Töpfen unserer Pfahlbauten, ein Täschchen aus Eichhornfell, ein Bogen mit Holzpfeil eines Weddaknaben, ein Hüftrock aus Blättern (Geschenk von Dr. *F.* und *P. Sarasin*), alles von noch in durchaus ursprünglichem Zustande vorgefundenen Naturweddas, welche eben leider in rapidem Dahinschwinden begriffen sind.

Damit ist die Ergologie der Naturweddas in unserm Museum so ziemlich vollständig repräsentiert, sogar vollständiger als in der betreffenden Abteilung des Museums in Colombo.

Bei der Sammlung singhalesischer Objekte, wodurch ebenfalls Lücken unseres alten Bestandes ausgefüllt werden, wurde besonders Bedacht genommen auf Gegenstände, die zum buddhistischen Kultus in Beziehung

stehen. In erster Linie steht hier eine schöne alte Buddha-Statue in Bronze-guss, die wir in Colombo kauften; sie stammt aus einem Tempel von Mandalai in Birma und wurde uns vom *Tit. freiwilligen Museumsverein* geschenkt, wofür auch hier der beste Dank ausgesprochen sei. Die singhalesischen Objekte sind folgende: Tempel-Trompete aus Muschel, Betelbüchse, alte Waffen aus Kandy, Elephant aus Holz, bemalter Holzteller (Geschenk von Dr. *F.* und *P. Sarasin*); steinerne Oel-Lampen aus alten Tempeln, Dachziegel eines Tempels mit Löwe, der gelbe Rock eines Buddha-Mönches, ein hölzernes Säulenkapitäl aus einem alten Tempel bei Kandy in ausserordentlich schöner alter bemalter Holzskulptur, entsprechend den berühmten Kapitälern der Gerichtshalle in Kandy, Holzidol einer Flurgottheit vom Adamspik, drei hölzerne Kindermasken von eben daher, zwei Masken aus Affenfell aus Südost-Ceylon, zwei alte singhalesische Bogen, Reismörser, Schildpattkamm der Singhalesen (Geschenk von Dr. *F.* und *P. Sarasin* und *L. Rütimeyer*); Almosenapf eines Buddha-Mönches mit Bindung, Messing-Platten für Blumenopfer, kleiner heiliger Feigenbaum aus Messing als Opfergabe, alte Holzskulpturen aus einem Felsentempel, Rosenkranz, irdene Trommel, Fusschellen für Teufelstänzer, Messingkamm und Haarnadel aus Messing, Elephantenglocken, Arekanusschneider, Betelbüchse, Kokoslöffel mit geschnitztem Gestell, Kokosraspel, alte Säbel aus Kandy, Schleuderbogen, eisernes Gerichtsscepter (?) in Form einer Hand mit Silber-Tauschirung aus Sana in Arabien (Geschenk von Dr. *L. Rütimeyer*).

Herr Prof. *Alex. Agassiz* in Cambridge, Mass. U. S. A. beschenkte uns in Colombo mit einer Anzahl origineller Kupfermünzen von den Malediven.

Aus dem übrigen Asien erhielten wir von Herrn *W. Baader* das Modell eines japanischen Hauses, von Herrn *W. Schmid-Hirt* drei hockende elfenbeinerne Figürchen und eines aus schwarzem Stein aus China, drei ebensolche Figuren aus Elfenbein gab uns Herr *W. Schmid-Muth* und Herr *Peter Sarasin* beschenkte uns mit Tusch-Figuren, chinesischen Schuhen, einer chinesischen Pfeife, einem Essbesteck, einer japanischen Tuschschaale und einem Sarong aus Java.

In zweiter Linie in Bezug auf Zahl der Geschenke steht *Afrika*, wobei die Vermehrung ausschliesslich *Westafrika* betrifft, indem uns Herr *H. Vischer* aus Basel, der längere Zeit in Loko am Benue als Missionar stationiert gewesen war, mit einer schönen Sammlung aus Nigeria, speciell der Hausa, erfreute. Es sind 48 Stücke: eine Feldhacke und zwei Sicheln der Hausa, drei Streit-Äxte, vier Dolche, drei Köcher mit Pfeilen, ein Bogen, zwei Schwerter, zwei Speerspitzen der Hausa, ein Dolchmesser „Kangua“ der Aku, einem seit Flegel nie mehr von Europäern besuchten heidnischen Negerstamm südlich vom Benue, zwei Ceremonialstöcke aus Adamaua, vier sehr originelle hölzerne Armspangen mit Tauschirarbeit in Messing aus Kano, Käämme und Haarnadeln von ebendaher, verschiedene Kleiderstoffe, Gürtel, Mützen, lederne Korantasche, Brieftaschen in hübscher Lederarbeit der Hausa, endlich sechs Holz-Idole aus Abome.

Herr *H. Ryff* bereicherte unsere wohl für alle ethnographischen Museen einzigartige Sammlung von Skulpturen in Speckstein aus dem *Hinterlande von Sherbro* um zwei weitere Stücke, so dass unsere Kollektion dieser von Negern gefertigten Rundskulpturen aus Stein nunmehr 28 Stücke beträgt.

Durch Kauf erwarben wir vom Museum Umlauff in Hamburg sieben Holzidole, meist aus Kamerun, eines vom Kongo. Sehr bemerkenswert ist ein lebensgrosser Kopf aus Kamerun in sehr guter Holzschnitzerei, der mit einem aus 4 Hörnern bestehenden Kopfaufsatz versehen und mit einer glatten, fast haarlosen Haut überzogen ist. Herr Prof. *Kollmann* hatte auf unser Ansuchen die grosse Freundlichkeit, diese Haut mikroskopisch zu untersuchen, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Er schreibt darüber: „Die Haut ist hellgelblich und durchsichtig. Sie rührt nicht von einem Menschen her, wie man bei der glatten Beschaffenheit und bei der fast vollkommenen Haarlosigkeit vermuten könnte. Die Untersuchung ergiebt des bestimmtesten, dass der helle Überzug aus Tierhaut äusserst geschickt fabriziert ist. An einzelnen Stellen des Hinterkopfes erhaltene Haare stammen von einem Tier, dessen Fell von Haaren befreit wurde bis auf einige spärliche weisse Härchen. Die Haare sind durch eine sehr geschickte Prozedur des Gerbers beseitigt worden, die dem Fabrikanten alle Ehre macht. Es wurde eine ganz glatte Haut erhalten, welche in der Glätte an die Haut unserer Glacéhandschuhe erinnert. Die Durchsichtigkeit und die hellgelbe Farbe geben ihr eine besondere Zartheit. Auch die mit einer schwarzen Haut überzogenen Hörner auf dem Kopfe zeigen bei mikroskopischer Untersuchung, dass sie von einem Tiere stammt, und zwar von derselben Tierart, welche den Überzug für Gesicht und Hals geliefert hat. Der Fabrikant des Werkes hatte also ein doppeltes Verfahren Häute zu färben, schwarz und gelb.“

Ein analoges Stück dieser eigentümlichen westafrikanischen, kürzlich von *Staudinger* beschriebenen Kunstprodukte, von denen auch die Sammlung des hiesigen

Missionshauses bemerkenswerte Exemplare aus Kamerun enthält, konnten wir vom ethnographischen Museum in Freiburg i. B. erwerben. Der Kopf ist analog gearbeitet, trägt aber einen Haarputz aus einer filzartigen Masse. Er stammt von *Lopez* am *Cross River*.

Von den *Danakils* erwarben wir durch Kauf eine Lanze und einen sehr schön gearbeiteten Dolch.

*Amerika* hatte im Berichtsjahr keinen Zuwachs, doch ist ein solcher mit Sicherheit zu erwarten, indem Herr Dr. *Göldi* in Parà sich bereit erklärte, für uns eine kleine Sammlung aus dem Innern Brasiliens zusammenzustellen.

Eine sehr bedeutende Vermehrung steht hingegen der Abteilung für *Neu-Guinea* und *Melanesien* bevor, indem wir uns nach reiflichem Bedenken, im Vertrauen auf die Beihilfe von Gönnern der Sammlung, entschlossen haben, eine höchst interessante, aus 840 Stücken bestehende Sammlung anzukaufen, die Herr Plantagen-Direktor *Wandres* in den Jahren 1896—99 persönlich gesammelt hat. Sie erstreckt sich über ganz Neu-Deutsch-Guinea und die benachbarten Inseln French Islands, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, Admiralitätsinseln und die Salomonen Buka, Bougainville, Choiseul, etc. und wird uns ein ziemlich vollständiges Bild der dort noch existierenden, aber in rapidem Rückgang befindlichen Steinzeit geben, was durch den Vergleich mit unserer neolithischen Pfahlbauer-Periode gerade für ein schweizerisches Museum von hohem Interesse sein wird.

Die Sammlung ist ausgezeichnet durch eine grosse Anzahl *alter* Stücke, die dem Sammler nur in seiner Eigenschaft als hoher Beamter auf weiten Reisen im Innern zu erhalten möglich waren, und hat einen besondern wissenschaftlichen Wert deshalb, weil von jedem Stück

die Herkunft genau festgestellt ist. Sie enthält eine Menge Steinwerkzeuge, Masken, Schnitzereien, Bekleidungs- und Schmuckgegenstände, Waffen, Haus- und Fischereigeräte, die näher anzuführen Sache des nächsten Berichtes sein wird.

Wir glaubten die wertvolle Sammlung, die uns für 6500 Mark angeboten wurde, namentlich auch deshalb erwerben zu sollen, da es hier heisst zu sammeln „so lange es noch Tag ist“ und es spätern Verwaltern unserer ethnographischen Sammlung immer schwerer möglich sein wird, solche authentische Objekte für annehmbare Preise zu bekommen.

Die *prähistorische Abteilung*, die wegen Behinderung des Vorstehers, Herrn Dr. *Th. Engelmann*, leider auch dieses Jahr dem Publikum noch nicht geöffnet werden konnte, erhielt eine Schenkung von Herrn Prof. *Von Speyr* in Bern, aus dem Nachlasse seines Vaters. Es ist dies, wie Herr Dr. *Engelmann* berichtet, eine grössere Anzahl Pfahlbautengegenstände aus dem Neuenburger See, die besonders durch eine Anzahl hübscher Broncen eine wünschenswerte Ergänzung unserer an solchen noch armen Pfahlbauten-Sammlung gewährt. Eine interessante Bronze-Axt von Mörigen mit einem Stück des alten Holzstiels, die besonders erwähnenswert ist, da sie seiner Zeit die einzige Doublette der Art war, die das Museum von Bern abgab, erhielten wir von Herrn Dr. *Th. Engelmann*.

Das Berichtsjahr hat uns also mit der kurz vor dessen Schluss angekauften Neu-Guinea Sammlung einen Zuwachs von über 1000 Stück gebracht, eine Bereicherung, wie sie ihr noch in keinem Jahre zu teil wurde. Es macht dies auch eine Vermehrung von Wandschränken zur absoluten Notwendigkeit, wenn nicht eine Menge

schöner Objekte, die für das unsere Sammlung immer sehr gut besuchende Publikum von grossem Interesse wären, in Kisten verpackt sollen liegen bleiben.

So sehen wir denn angesichts der so erfreulichen Entwicklung unserer Sammlung, die wir bei diesem Anlasse wieder dem Wohlwollen der hohen Behörden, unsern speziellen Gönnern und der ganzen Bürgerschaft des wärmsten empfehlen, guten Mutes in die Zukunft.

Zum Schlusse sei nochmals den verehrlichen Donatoren des Berichtsjahres an dieser Stelle der wärmste Dank gesagt, ganz besonders auch denjenigen, die uns bis jetzt schon zur Anschaffung der neuen Neu-Guinea Sammlung verholfen haben, sei es durch Zeichnung von Beiträgen, sei es durch Vorstrecken der nötigen Kaufsumme. Es wird, wie schon erwähnt, im nächsten Jahresbericht, wo sich alles besser überblicken lässt, näher auf diese Dinge einzutreten sein.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [15\\_1904](#)

Autor(en)/Author(s): Rütimeyer Leopold

Artikel/Article: [Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1902 187-194](#)